



Ferienzeit – Urlaubszeit Unsere Geschäftsstelle ist vom 9. August bis einschließlich 23. August geschlossen.

Ab Mittwoch, dem 30. August sind wir, zu den gewohnten Zeiten, wieder für Sie da.

Die Geschichte einer Schweinheimerin die nach USA auswanderte

Zusammengestellt von Heinz Bachmann, dem wir an dieser Stelle für seine Ausarbeitung herzlich danken

Bei der Renovierung eines Hauses in der Seebornstraße in Schweinheim wurde unter Fußbodendielen ein zusammengerolltes Bündel Briefe ohne Briefumschläge gefunden. Dazu vom Norddeutschen Lloyd eine Passagierliste des Dampfers „Braunschweig“ für die Fahrt am 25.3.1893 unter „Captain D. Köhlenbeck von Bremen nach New York.



Auflösung Heimat-Rätsel Juli

Viele Teilnehmer hatten richtig geraten: Der Bauer hält ein Reff in der Hand.

Unsere Heimat-Uhr hat durch Losentscheid **Helga Deckert** gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Danke auch an alle 24 „Mitmacher“.

Das nächste Rätsel finden sie in der Septemberausgabe des Mitteilungsblatts Juli-Heimaträtsel Lösung: Das Bild zeigt den Bauer Brunner mit einem Reff und einem weiteren Reff, von welchem nur der Korb zu sehen ist. Das stehende Reff ist mit einem feinmaschigen Draht bespannt. Der nur zu sehende Korb des anderen Reffs ist mit Stoff bespannt.

Armin Kolb schreibt uns dazu: Das Bild zeigt den Bauer Brunner mit einem Reff und einem weiteren Reff, von welchem nur der Korb zu sehen ist. Das stehende Reff ist mit einem feinmaschigen Draht bespannt. Der nur zu sehende Korb des anderen Reffs ist mit Stoff bespannt. Mit dem Reff wurde bis in die 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts das Getreide geerntet. Das Reff war ein aus Holz hergestellter Anbau an eine Sense. Hierzu wird die Sense auf einen Sensenwurf montiert. Der Sensenwurf kann aus Holz oder Metall bestehen. Dieser kann gerade oder s-förmig geschweift sein. Im ungefähr hüftbreiten Abstand sind am Stiel (am Sensenwurf) zwei rechtwinklig abstehende Griffe angebracht. Dieser Holzbügel war mit Stoff oder einem ganz feinen Drahtgeflecht bespannt, damit bei jeder Schnittbewegung die Getreidehalme gesammelt und schwad-förmig beiseite gerafft. Eine mit einem Reff ausgerüstete Sense nannte man auch Korbsense.



Deckblatt der Passagierliste

Briefe und Passagierliste wurden dem Vorsitzenden des Heimat- und Geschichtsvereins AB-Schweinheim e.V. übergeben und die Passagierliste gleich an mich weitergeleitet: „Lieber Heinz, da sind auf der letzten Seite anscheinend Schweinheimer erwähnt vielleicht gibt es Anhaltspunkte im Familienbuch“. Die vom Zahn der Zeit bereits mitgenommene und verstaubte Passagierliste war beigefügt.

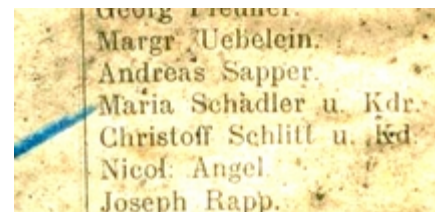
Was so einfach anfang, entwickelte sich zu einer etwas größeren Suchaktion mit einem erstaunlichen Ergebnis.

Die Passagierliste

Auf der 6-seitigen Passagierliste waren vier Namen kenntlich gemacht: „Anna Ansmann“, „Josef Spichmann m. Fam.“, „Anna Spichmann“ sowie „Maria Schadler u. Kdr.“ Die Namen Ansmann und Spichmann kommen in Schweinheim nicht vor, aber der Name Maria Schadler weckte größtes Interesse.

Die Passagierliste führt auf den Seiten 2 und 3 die „Kajüts-Passagiere“ auf. Alphabetisch geordnet und vornehm, wie es sich für „Bessere“ gehört mit Herr, Frau oder Fräulein titulierte, sind 86 Namen genannt, darunter 3 „und Kind“, 1 „und Kinder“ und 4 „mit Familie“, also etwa 100 betuchte Personen, die sich die 1. oder 2. Klasse leisten konnten.

Für die Zwischendeckpassagiere auf den Seiten 4 und 5 war eine alphabetische Aufzählung schon gar nicht vorgesehen und es fehlt auch die Anrede. Es folgen 320 Namen, darunter 35 „mit Familie“ und 9 „mit Kind“. Das sind grob gerechnet mehr als 400 Personen, die wohl auf der gleichen Fläche – nur eine Etage tiefer – wie die Kajüts-Passagiere untergebracht waren. Dabei steht auch die „Maria Schadler m. Kdr.“. Wieso ist kein Ehemann dabei?



Abschließend sind die Adressen der General-Agenten des Norddeutschen Lloyd in New York und in Chicago aufgeführt. Abgestempelt ist die Passagierliste mit: General-Agentur für Bayern des Norddeutschen Lloyd in Bremen M. S. Bustelli's Nachfolger (H. G. Köhler) Aschaffenburg

Daten im Schweinheimer Familienbuch

Im Schweinheimer Familienbuch gibt es gleich zwei Maria Schadler, die in die USA ausgewandert sind. Die ältere kann es wohl nicht sein, denn sie hatte nur eine Tochter und einen Sohn, der als Priester in Amerika

wirkte. Die Eltern (Franz Schadler und Maria Anna geb. Eich) waren bereits 1836 in die USA immigriert.

Die jüngere Maria Catharina Schadler, geb. Elbert, hatte Nicolaus Schadler geheiratet und mit ihm insgesamt 10 Kinder. Davon war die 1878 geborene Maria schon im Alter von 3 Wochen verstorben. Bei den Eltern steht im Familienbuch: „ausgewandert USA“. Die beiden älteren Töchter Maria Klara und Barbara sind jeweils mit der Geburt von Kindern in den Jahren 1892 und 1895 im Familienbuch vermerkt. Bei den verbliebenen sieben Kindern war der Vermerk „USA?“ angebracht, weil angenommen wurde, dass die Eltern ihre kleineren Kinder wohl nicht allein in Schweinheim zurück gelassen hatten. Eine gewisse Bestätigung dazu findet sich in der Tatsache, dass mit Ausnahme der im Jahre 1878 verstorbenen Maria [der Älteren] für kein weiteres Familienmitglied ein Sterbeeintrag oder ein Eintrag über die Hochzeit eines der zahlreichen Kinder gefunden werden konnte, auch nicht in Familienbüchern der Orte in der näheren Umgebung von Schweinheim. Eine Jahresangabe für die Auswanderung fehlte bis jetzt.

Datei der Auswanderer aus dem Mainviereck

Mein Forscherfreund Klaus Vorbeck in Laufach verwaltet und aktualisiert die Datei der Auswanderer aus dem Main-Viereck, die vom Arbeitskreis für Personen- und Familienforschung im Geschichts- und Kunstverein e.V. Aschaffenburg in den vergangenen Jahren in einer recht aufwendigen Aktion angelegt wurde. Sie enthält – soweit bekannt – die Namen der Auswanderer nach USA, Kanada, Australien, Ungarn und anderen Ländern. Sie umfasst bis jetzt knapp 24.000 Datensätze und ist längst nicht vollständig.

Darin findet sich Nicolaus Schadler, geb. 07.08.1850, Tüncher aus Schweinheim, Sohn der ledigen Elisabeth Schadler, verheiratet am 15.11.1874 mit Maria geb. Elbert, der illegal in die USA ausgewandert ist. Eine Jahresangabe fehlte und Frau und Kinder sind hier auch nicht als Begleitung aufgeführt.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe
Fotos: Archiv HUGV

Die komplette Zusammenfassung dieser Geschichte ist auf 28 Seiten beschrieben und kann gegen eine Kopiergebühr in der Geschäftsstelle bestellt werden.